

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ja, ja, er will ja aufpassen, gewiß . . . aber dort drüben, dort drüben . . . verstoßen schaut er hinüber.

Eine mächtige schwarze Wolke verzieht sich. Sieh da, sieh da . . . die schweren Einschläge springen nicht mehr in die Höhe . . .

Das Sperrfeuer knattert drüben bei Sankt Julien, die Jagdgeschwader fegen umeinander wie ein Insektenchwarm . . .

Auf Doodemolen hämmert der Feuerüberfall . . .

Jetzt sieht man ein schwarzes Loch zur Linken, wo der Nachbarbunker gewesen. Der englische Beobachter fliegt so niedrig, daß man meint, ihn mit den Händen herunterholen zu können.

Sind das nicht Menschen? Natürlich, drei Gestalten laufen durch die Trichter. Sie stolpern, sie fallen, sie schwenken die Arme, sie stürzen weiter.

Jawohl, sie kommen hierher, der einstürzende Bunker hat also doch nicht alle begraben . . .

Eine Gruppe von vier Granaten spritzt über den R.T.R.

„Kopf weg!“ schreit der Artillerieoffizier.

Die Splitter heulen.

Drüben bei Sankt Julien rast die Schlacht in voller Stärke.

Jetzt kann man die drei schon erkennen. Der eine hält seinen linken Arm mit dem rechten fest. Der andere kann kaum noch laufen. Der dritte schreit wie besessen, man kann es an seinem geöffneten Mund sehen.

Warum tut ihnen der Flieger nichts? Was will der Flieger überhaupt noch?

„Herr Leutnant!“ schreit der Kleine und springt auf, „ich will ihnen entgegen . . .“

„Nein . . .“ antwortet der Artillerieoffizier und faßt ihn am Arm mit einem wilden Griff . . . „Achtung . . . der Flieger . . . sehen Sie denn nicht . . .“

Nein, er sieht nicht, der Kleine. Übermals krachen vier Einschläge. Der Artilleriebeobachter wirft beide Arme in die Luft und springt auf. Was will er nur, denkt fiebernd der Kleine. Aber schon schlägt der andere schwer zu Boden und greift mit beiden Händen nach dem Gesicht.

Des Kleinen Augen weiten sich starr. Über die Brust des Toten quillt ein Blutstrom.

Die drei vom Nachbarbunker sind dicht heran. Aber halt . . . es sind nur noch zwei . . . der dritte ist liegen geblieben. Einer von den beiden bricht in die Knie. Er kann nicht mehr.